

AMRISWIL/BISCHOF SZELL

Regional > Thurgau > Amriswil/Bischofszell

Donnerstag, 23. August 2007

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

«Lage wurde immer schwieriger»

Haus Neukirch wechselt Besitzer – Verein Volksbildungsheim Neukirch an der Thur vor Auflösung

NEUKIRCH A. D. THUR. Mit dem Verkauf der

Liegenschaft an Joe Jöhl und Katharina Hollenstein endet eine von Anna Katharina Blumer vor 83 Jahren eingeleitete Ära. Ein Ort der Begegnung und Kultur soll das idyllische Anwesen aber bleiben.



Die neuen Besitzer, Joe Jöhl und Katharina Hollenstein, hoffen auf zahlreiche Begegnungen mit Leuten aus Neukirch und Umgebung.



Thomas Kauth, Präsident des Vereins Volksbildungsheim Neukirch.

GEORG STELZNER

Von einer überraschenden Wende zu sprechen, wäre verfehlt, denn das Ende war aufgrund der prekären finanziellen Situation absehbar. Im Verein Volksbildungsheim Neukirch an der Thur wurde denn auch seit eineinhalb Jahren ernsthaft und mitunter emotional über den Verkauf des Tagungshauses diskutiert. Mit 12:1 Stimmen erklärte sich nun am vergangenen Samstag eine ausserordentliche Mitgliederversammlung damit einverstanden, die Liegenschaft für rund 1 Mio. Franken an Joe Jöhl und Katharina Hollenstein aus Wil zu verkaufen. Die erschienenen Mitglieder folgten damit der Empfehlung einer Projektgruppe, die sich mit der Zukunft des Hauses Neukirch befasst hatte.

Druck nahm laufend zu

«Seit Ende der Neunzigerjahre wurde die Lage für uns immer schwieriger», gibt Vereinspräsident Thomas Kauth zu bedenken. Dem Haus Neukirch sei durch neue Institutionen im Ausbildungsbereich zusehends Konkurrenz erwachsen, während die klassische Erwachsenenbildung an Bedeutung verloren habe.

Durch eine Schätzung der Bank konnte die finanzielle Situation laut Kauth vor fünf Jahren neu geregelt werden, doch hatte diese Massnahme zur Folge, dass der Rahmen noch enger gesteckt werden musste. «Und nachdem der Kanton Thurgau 2006 aus Spargründen die Subvention gestrichen hatte, wurden die finanziellen Verhältnisse noch problema-tischer», erklärt Kauth. Um selbsttragend wirtschaften zu können, wären nach den Worten des Vereinspräsidenten 5000 Übernachtungen pro Jahr nötig gewesen; die Belegungszahlen schwankten zuletzt aber zwischen 3700 und 4200. Trotz diverser Anstrengungen sei es dem Vorstand nicht gelungen, ausser für ganz konkrete Projekte, Gelder flüssig zu machen. Diese hätte man jedoch gebraucht, um erstmals seit 25 Jahren wieder grössere Investitionen, unter anderem für den Komfort des Hauses, tätigen zu können.

Offenes Haus zugesichert

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung kam das Kaufinteresse von Joe Jöhl und Katharina Hollenstein zur richtigen Zeit. «Es ist ein idealer Ort, um sich zu erholen; zudem gibt es verschiedene Räume, in denen kunsthandwerklich gearbeitet werden kann», sagt Jöhl zu seinen Motiven. Auch seine Partnerin, die in Henau als Kindergärtnerin tätig ist, schwärmt: «Das Haus ist zwar etwas in die Jahre gekommen, hat jedoch einen unerhörten Charme.» Den ersten Stock möchte das Paar ab Januar 2008 selber bewohnen, der zweite soll

vermietet werden. «Das Parterre wird einerseits mein Geschäftssitz, wo ich Führungsberatungen und Schulungen für Vorgesetzte durchführen werde, andererseits möchten wir es aber auch für öffentliche kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stellen», meint Jöhl zur künftigen Nutzung.

Gemeinderat atmet auf

Walter Schönholzer, Gemeindeammann der Standortgemeinde Kradolf-Schönenberg, wohnt selber in Neukirch und weiss über die historisch-kulturelle Bedeutung der Liegenschaft für das Dorf bestens Bescheid: «Der Gemeinderat ist erleichtert, dass es zu dieser Lösung gekommen ist, denn es handelte sich um eine Angelegenheit, welche doch viele Einwohner bewegte.» Ein Wermutstropfen sei der Wegfall des Hotelbetriebs im Haus Neukirch. Das lokale Gastgewerbe und der Dorfladen könnten dies zu spüren bekommen.

Die Angst von Vereinsmitgliedern, die Liegenschaft könnte einmal an den Meistbietenden verschachert werden, war für Schönholzer nachvollziehbar. Auch die Behörde habe immer gehofft, dass es zu keinem Konkurs kommt.

Erwachsenenbildung

Seine Existenz verdankt das Haus Neukirch, für die Einheimischen früher einfach das «Heim», Anna Katharina Blumer. Die «Didi» genannte Volksbildnerin erwarb die Liegenschaft 1924 und leitete die Aktivitäten des Hauses während 30 Jahren. Am 8. Mai 1954 wurde dann der Verein Volksbildungsheim Neukirch an der Thur ins Leben gerufen, um Tagungen, Kurse und Ferienwochen durchzuführen. Als weiteres Aufgabenfeld kam später die Integration von Arbeitslosen hinzu. Zuletzt konzentrierte sich das Angebot auf die Themenbereiche Bildung, Kultur und Sozialpolitik. (st)